





## Simmelsdorf - St. Martin - Lillinghof

Vom Bahnhof **Simmlesdorf-Hüttenbach**  aus folgen wir in der Bahnhofstraße dem Wegezeichen  nach links. Vorbei an den Albflor Milchwerken erreichen wir die Nürnberger Straße. Nur kurz ohne Markierung überqueren wir diese Straße geradeaus und sehen vor uns das Tucherschloss (Privatbesitz). Linker Hand geht es wieder zurück zur Nürnberger Straße, in die wir nach rechts einschwenken. Nach der Bushaltestelle „Am Tucherschloss“ und einem Linksbogen biegen wir dann bei der TÜV-Station Scharrer rechts in die Brandstraße ein und folgen dieser erneut nach rechts bergauf aus dem Ort hinaus. Hinter einer alten Scheune führt der Schotterweg weiter stetig aufwärts am Waldrand entlang und in den Wald hinein. Auf der linken Seite der Hienberg (550 m) mit den Brückenpfeilern der Autobahnabfahrt (A 9) ins Schnaittachtal.

Im Wald nur kurz geradeaus, dann gehen wir mit  auf den linken der beiden schmalen, begrasten Pfade weiter. Bei der folgenden Gabelung halten wir uns auf der rechten Seite, anfangs leicht ansteigend, dann quer zum Hang.

Oberhalb erkennen wir schon die gemauerte Umrandung des **Tucher Mausoleums**. Weiter den Waldweg aufwärts lohnen sich bei der folgenden Kreuzung die ca. 200 m nach rechts, die Baumallee entlang zur Grablage für das Geschlecht der Tucher. Das Mausoleum befindet sich in deren Privatbesitz.

Schnurgerade der Allee aus unterschiedlichsten Bäumen entlang geht es mit  weiter bis zu einer Lichtung. Dort nun nach rechts einschwenken. Ein Holzwegweiser an einem Baumstamm gibt die Richtung nach St. Martin an. Der Waldweg verläuft zunächst eben, zweigt dann überraschend rechts ab und führt steil nach oben (ein weiterer Wegweiser




Aussichtspunkt, Russengrab, St. Martin nach ca. 25 m an einem Baumstamm). Am Ende der Steigung führt der Waldpfad im Linksbogen, anschließend erneut rechter Hand weiter. Auf der linken Seite treffen wir mitten im Wald auf ein mit einem Holzrahmen umgebenes Grab eines unbekanntem russischen Soldaten. Das Jahr seines Todes ist leider auf dem Holzschild nicht mehr erkennbar.

Hinter dem Grab geht es linker Hand weiter, immer am Bergrücken der Langen Leite (512 m) – die ihrem Namen alle Ehre macht – entlang. Der Waldweg endet vor einer Waldwiese mit einer alten Scheune und neigt sich nach rechts auf einen Hohlweg zu. Anschließend wandern wir abwärts durch eine Kirschbaumallee dem Weiler **St. Martin** entgegen. Hier treffen wir erstmals auf die neuen Wegezeichen des FRANKENWEGES.





Ein in den Sommermonaten bunter, wilder Garten am Ortseingang empfängt uns. Rechts der Blick nach Hüttenbach und darüber hinaus bis zum Fernsehturm in Spies.



Halblinks die Straße hoch kommen wir zu einer neu erbauten Kapelle, deren zwei Bänke eine angenehme Rastmöglichkeit bieten. Die Wandertafel am nahen Obstbaum informiert uns über das örtliche Wegenetz. Wir entscheiden uns für den mit  markierten westlichen Albrandweg bzw. den Frankenweg bis **Lillinghof** (1,5 km).

Nur wenige Meter geht es linker Hand auf der Straße weiter, dann führt ein Pfad nur ein kurzes Stück steil, dann eben weiter nach rechts in den Wald. Der Weg entwickelt sich fast zu einen Höhenweg mit Ausblicken auf der linken Seite weit über Lauf hinaus. Der Moritzberg und auch der Nürnberger Fernsehturm sind am Horizont sichtbar. Mal auf, mal ab kommen wir zur einer Waldwiese und wandern am Waldrand entlang weiter. Dann kurz rechts am Feld entlang und auf der linken Seite wieder in den Wald hinein.

Wir treffen auf ein Sträßchen, das links hinunter mit  nach Lillinghof (Einkehrmöglichkeit: Gasthof „Zur Schönen Aussicht“, Ruhetag: Mo./Di.) führt. Ab sofort ist  unser neues Wegezeichen bis zur Lillachquelle. Also, wer keine Rast einlegen will: rechts hoch und dann über die Straße Schäferhütte–Oberwindsberg weiter geradeaus der Straße nach. Der Fernsehturm in Spies auf der rechten Seite und vor uns die Windanlage bei Kasberg fallen ins Blickfeld. Je nach Jahreszeit ist dieser Abschnitt auf der Straße durch die zahlreichen Kirschgärten beileibe nicht allzu langweilig. Immer wieder sorgen Motor- und Segelflugzeuge am Himmel, die auf dem nahen Flugplatz starten oder landen, für eine willkommene Abwechslung.